Licht imitiert Kreuzgewölbe

Nackenheimer weihten ihr umgebautes katholisches Pfarrzentrum ein – Kosten: 1,8 Millionen Mark

Neu gestaltet und doch fast schon zu klein: Zur Einweihung des um einen Versorgungs-Turm erweiterten katholischen Pfarrzentrums in Nackenheim drängten über 100 Besucher in den somit restlos überfüllten Kettelersaal. Als Ehrengast vertrat Generalvikar Dr. Werner Guballa Bischof Karl Lehmann.

Von Mario Thurnes

NACKENHEIM. Den schönsten Blick auf das neu gestaltete Pfarrzentrum in der Mainzer Straße haben die Nackenheimer von der auf dem Kirchberg gelegenen Pfarrkirche St. Gereon aus, was den Absichten des zuständigen Architekten Werner Harms durchaus entspricht: „Durch den Bau des Turmes wollten wir zwischen Kirche und Pfarrzentrum eine direkte Sichtbeziehung herstellen", schilderte er bei der Einweihung.

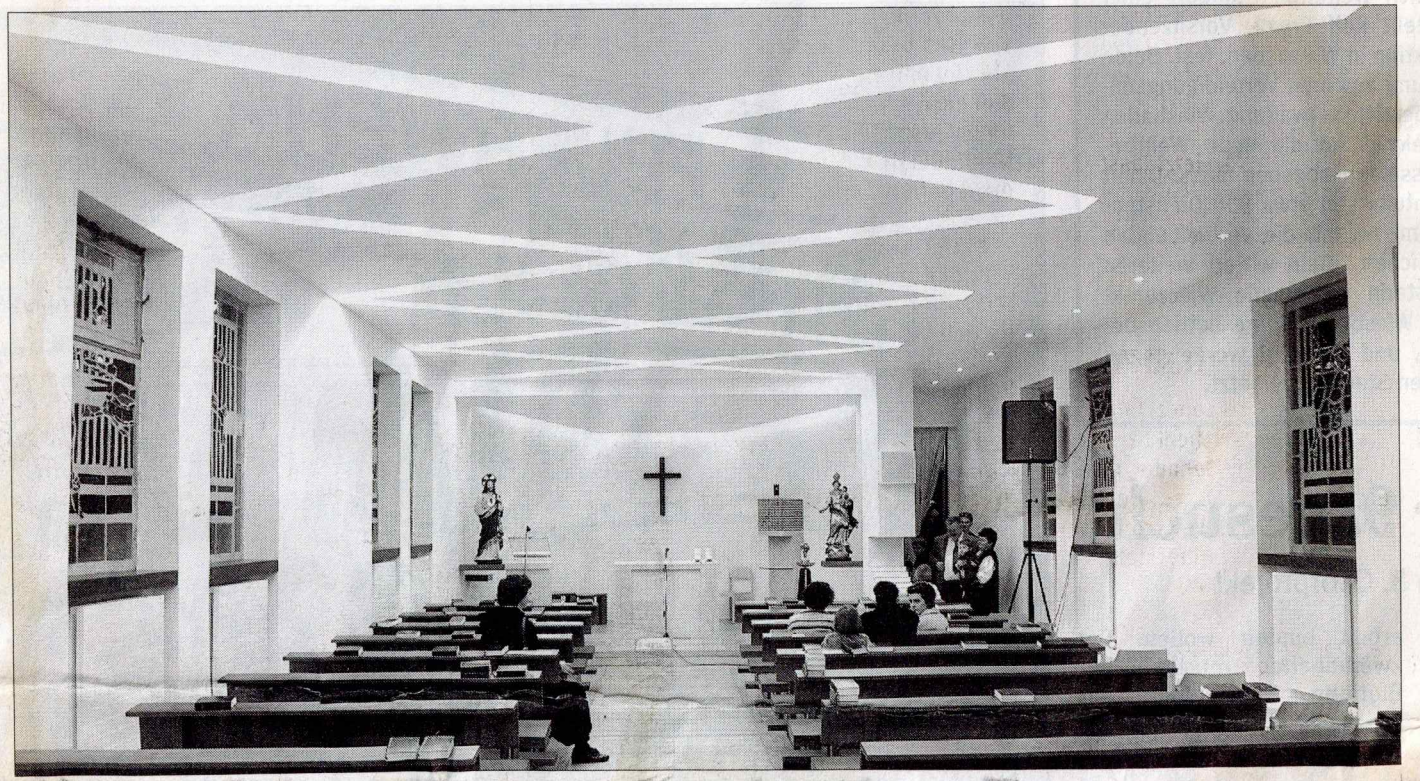
Der Turm dient dem Pfarrzentrum als Versorgungstrakt. Im Erdgeschoss befindet sich die Sakristei für die kleine Kapelle des Zentrums. Eine Küche, Toiletten und ein Foyer für den Kettelersaal sind im ersten Stock untergebracht. Und der größte Vorteil: In den Turm wurde ein behindertengerechter Fahrstuhl installiert. „Das Pfarrzentrum ist ein wichtiger Bestandteil des Nackenheimer Gemeindelebens", betonte Ortsbürgermeister Bardo Kraus (CDU). Durch die neuen Räume sei das Zentrum jetzt noch benutzerfreundlicher geworden.

Die Kapelle erfuhr eine Totalsanierung: „Der bauliche Zustand erforderte eine komplette Entkernung des Raumes", so Harms. Der knappe Finanzrahmen von 1,8 Millionen Mark zwang das Architektenbüro zu fantasievollen Lösungen, die sich durchaus als gelungen erweisen.

Für die Decke fiel den Architekten etwas ganz Besonderes ein. Durch kreuzförmige Ausschnitte fällt jetzt künstliches Licht, wodurch eine echte Kreuzgewölbedecke imitiert wird. Für das Dach ist auch an ein Lichtspiel gedacht: Ein Kreuz aus gebrochenen Scherben soll noch in diesem Sommer über der Gemeinde erstrahlen.

Manfred Stollenwerk, Baudezernent des Bistums, bedankte sich bei den Mitgliedern der Pfarrgemeinde für deren ehrenamtliche Arbeit beim Umbau: „Nur so konnten wir Renovierung und Anbau so kostensparend und schnell verwirklichen." Das Ordinariat trägt 725 000 Mark der Kosten, die Pfarrei knapp eine Million. Etwa 200 000 Mark muss die kleine Kirchengemeinde dafür noch durch Spenden zusammentrommeln. Eine Bausteinaktion soll dabei helfen. Zwischen Baubeginn und Einweihung vergingen nur zehn Monate.

Ob der hohen Gäste blieb Pfarrer Reinhold Ricker bescheiden. Er freute sich, dass das Interesse am Pfarrzentrum so stark anhält und so viele Nackenheimer die Einweihung besuchten.



Die alte Kapelle im neuen Gewand. Mit den Lichteffekten soll ein Kreuzgewölbe imitiert werden. Foto: Harry Braun